

DAS MAHABHARATA
VON
SARALA DAS

- KÖNIG GANDHARASENA -

AUSZÜGE ZUSAMMENGESTELLT

VON

B. N. PATNAIK

INHALT

ICH SITZE SAHADAPUTRA

BHIMA UND ‚SAHADAPUTRA‘

DURYODHANA TÖTET SEINEN GROßVATER

SHAKUNIS WÜRFEL

ICH SITZE, SAHADAPUTRA

„Ich sitze, Sahadaputra“, sprach Bhima zu Duryodhana, als dieser ihm am Hof der Kauravas mit folgenden Worten einen Sitz anbot: „Nimm Platz, Pavanaputra.“

(Bevor Gandhari Dhritarashtra heiratete war sie mit einem Sahada Baum verheiratet. Dieser Baum starb sofort nach der Hochzeit. Gandhari war unter einer Unglück verheißenden Planetenkonstellation geboren. Der für sie auserwählte Prinz würde sterben, so verheiratete man sie zuerst mit einem Baum und Dhritarashtra heiratete eine Witwe. Der Sohn einer Witwe zu sein war eine Schande. Sahadaputra war damit für Duryodhana eine Provokation, eine Beleidigung. Sahadaputra bedeutet Sohn des Sahada Baumes. Bhima wurde mit dem Gott des Windes gezeugt, somit ist er der Sohn des Windes. Neben Vayu ist Pavana einer seiner Namen. Pavanaputra bedeutet Sohn des Windes. Lesen Sie dazu auch „Mamu“.)

Bhishma und Bhurishravas lachten lauthals: „Woher kennst du dieses Geheimnis?“

Sie bekamen keine Antwort. Duryodhana war von Sinnen, bevor die anderen merken was geschah hatte er die Versammlungshalle verlassen und schloss sich in sein Zimmer ein.

Als es Zeit zum Abendessen war suchten die Köche nach ihm, er öffnete die Tür nicht. Sanjaya und Vidura klopfen vergebens. Dann versuchten es Bhishma und Bhurishravas: „Was hat dich verärgert? Komm zum Essen!“ Nichts geschah. Als nächstes versuchte sein Vater, ihn zum Verlassen des Zimmers zu bewegen, danach Karna, sein treuer Freund. Duryodhana rührte sich nicht.

Erst als Gandhari, seine Mutter, ihm gut zuredete antwortete er: „Bhima hat mich gekränkt, er hat mich Sahadaputra genannt. Bhishma und Bhurishravas lachten mich aus. Du bist meine Mutter und Dhritarashtra ist mein Vater.“

Gandhari schimpfte mit ihrem Sohn: „Das geschieht dir recht, täglich demütigst du die Pandavas, du erntest nur was du gesät hast. Was es mit Sahadaputra auf sich hat erzähle ich dir, wenn du herauskommst.“

Duryodhana bestand darauf, zuerst über dieses dunkle Geheimnis zu erfahren.

Gandhari begann zu erzählen: „Ich wurde in einer mondlosen Nacht im Monat Jyestha (Mai/Juni) unter dem Nakshatra (Mondhaus) Kritika geboren. Dies war für ein Mädchen eine Unglück verheißende Konstellation. Niemand würde es heiraten aus Furcht vor dem Tod. Zweiundzwanzig Mal versuchte mein Vater, einen Prinzen für mich zu finden, zweiundzwanzig Prinzen lehnten ab. So bat er Vyasa um Hilfe.“

Der Weise riet meinem Vater, König Gandharasena, mich mit einem Sahada Baum zu verheiraten. In den Gärten des Palastes wuchs ein solcher. Vyasa selbst kleidete den Baum als Bräutigam und vollzog die Hochzeit in aller Stille und unbemerkt. Kaum war die Zeremonie beendet starb der große Baum. Danach arrangierte Vyasa die Hochzeit mit Dhritarashtra, der ebenfalls in einem unheilvollen Moment geboren wurde. Hundertacht Prinzessinnen starben nach der Verlobung mit ihm. Es war eine furchtbare Zeit für die Kuru Familie. So kam Dhritarashtra nach Gandhara und Vyasa verheiratete uns. (Sarala schreibt nichts dazu, warum Gandhari nicht starb. Man nimmt an, dass der große Weise mit seinen mystischen Kräften den Effekt neutralisierte.) Keiner außerhalb der Familie, außer Krishna, kannte dieses Geheimnis. Du hast es durch deine ewigen Querelen herausgefordert, dass es irgendwie bekannt wurde.“

Duryodhana war entsetzt. Nicht wegen seiner Mutter, nicht weil sie ihm die Schuld gab, sondern weil die Beleidigung Bhimas berechtigt war, er würde ihn nun immer wieder Sahadaputra nennen. Wie konnte er nur an dieses Geheimnis gelangt sein?

Duryodhanas Zorn richtete sich nun gegen seinen Großvater mütterlicherseits, König Gandharasena: ‚Wie konnte dieser Halunke dich mit meinem Vater verheiraten? Warum bist du nicht einfach in deines Vaters Haus geblieben?‘

Duryodhana ließ sich an diesem Tag nicht mehr sehen.

Als die Pandavas nach Hause zurückkehrten machte Yudhishtira Bhima schwere Vorwürfe: ‚Warum hast du das getan? Warum hast du Duryodhana Sahadaputra genannt?‘

Bhima rechtfertigte sich: ‚Duryodhana beleidigt uns täglich, seine Brüder nennen uns stets nach unseren verschiedenen Vätern.‘

‚Sein Vater ist Dhritarashtra und seine Mutter ist Gandhari. Warum hast du ihn Sahadaputra genannt?‘

Alles was Bhima darauf antwortete war: ‚Wenn dem so ist, warum war Duryodhana dann so entsetzt?‘

Yudhishtira schwieg verblüfft.

BHIMA UND ‚SAHADAPUTRA‘

Als Kunti und die Pandavas sich in Indraprastha niedergelassen hatten machte es Yudhishtira zur Gewohnheit, täglich mit seinen Brüdern Dhritarashtra und Gandhari in Hastinapura aufzusuchen, um Ihnen die Ehre zu erweisen.

Und was sagte Duryodhana jedes Mal, vor all den Versammelten, wie Bhishma, Bhurishravas, Vidura, Kripa, Karna, Shalya: ‚Nimm Platz, Sohn des Dharma (Yudhishtira). Nimm Platz, Sohn des Indra (Arjuna). Nimm Platz, Sohn des Pavana (Bhima). Nehmt Platz, Söhne der Ashvin (Nakula, Sahadeva).‘

Keiner der Brüder, außer Bhima, störte sich daran, doch er nahm sich zusammen und schluckte seinen Zorn hinunter. Bis es ihm irgendwann dann doch zu viel wurde und er, als sie nach Indraprastha zurückgekehrt waren, seiner Mutter sein Herz ausschüttete. Diese jedoch tadelte ihn: ‚Immer suchst du nach einer Gelegenheit zum Streit! Es ist eine alte Sitte, den Namen des Vaters zu nennen, es gleicht einem Segen.‘

‚Aber Duryodhana grüßt uns mit fünf verschiedenen Vätern. Das ist die Demütigung.‘

‚Diese fünf Namen sind die verschiedenen Formen des Einen. Begreife das!‘

‚Warum wird Pandus Name nicht erwähnt?‘

‚Pandu war ein Sterblicher, die fünf waren Götter, die mit einem Anteil in mich eingingen. Was Duryodhana sagt ist gut so.‘

Bhima war erstmal zufrieden ... bis es für ihn unerträglich wurde ... eines Tages, als die Brüder nach Hause kamen, schloss er sich in sein Zimmer ein. Weder Kunti noch seine Brüder konnten ihn bewegen herauszukommen und mit ihnen zu essen.

In ihrer Verzweiflung rief Arjuna nach Krishna und Krishna erschien.

Krishna klopfte an Bhimas Tür und fragte ihn was ihn so verzweifeln ließ.

Bhima erzählte von der Demütigung, die er täglich durch Duryodhanas Begrüßung zu erleiden hatte und dass er nun seinem Leben ein Ende setzen werde.

‚Öffne die Tür, Ich helfe dir.‘

Bhima öffnete die Tür und Krishna trat ein. Sie waren allein. Krishna sprach: ‚Wenn Duryodhana das nächste Mal sagt ‚Nimm Platz Pavanaputra‘, dann erwidere ‚Ich sitze Sahadaputra.‘

Krishna verabschiedete Sich.

Bhima wiederholte immer wieder Sahadaputra, Sahadaputra ... dann legte er sich schlafen. Am anderen Morgen konnte er es gar nicht erwarten, nach Hastinapura zu kommen ...

DURYODHANA TÖTET SEINEN GROßVATER

Zwölf Jahre nach dieser Demütigung durch Bhima bat Duryodhana Gandhari, seinen Großvater mütterlicherseits besuchen zu dürfen. Gern erlaubte sie es ihm.

Duryodhana traf sich mit Gandharasena allein an einem einsamen Ort, nahe eines Berges. Duryodhana erzählte über seine Schwierigkeiten mit den Pandavas und bat den Großvater um Rat.

Dieser riet ihm, keinen Zorn gegen sie zu hegen, denn sie seien stärker als er, gezeugt von Göttern. Das war es nicht was Duryodhana hören wollte, er musste die Pandavas irgendwie beseitigen.

Der Großvater bat ihn, eine Weile bei ihm zu bleiben, Duryodhana lehnte ab, er sei nicht in der Stimmung, lud jedoch im Gegenzug den Großvater mit Familie ein, mit ihm zu kommen. Dieser stimmte zu.

Duryodhana brachte sie in ein Versteck nahe des Berges Loha im Saubhadra Wald und erklärte, dies sei das vorgesehene Gefängnis für die Pandavas. Während Gandharasena und sein Gefolge die Höhle besichtigten sprang Duryodhana hinaus und verschloss sie von außen.

Sarala erzählt nicht wie Gandhari davon erfuhr, sie rief ihren Sohn zu sich: ‚Du hast meinen Vater eingesperrt? Bringe ihm wenigstens etwas zu essen.‘

Duryodhana brachte den 197 Gefangenen einen Korb voll Reis und einen Krug Wasser. Diese Menge reduzierte er immer mehr, bis er ihnen nur noch eine kleine Menge Reis zukommen ließ.

Eines Tages ließ Duryodhana Shakuni frei und machte ihn zu seinem Vertrauten.

Er brachte ihn zu Gandhari: ‚Nur einer deiner Brüder hat überlebt.‘

Duryodhana erwartete, dass sie sich freute, doch im Beisein des Bruders warnte sie ihn vor ihm: ‚Er wird sich rächen und dich und deine Brüder vernichten.‘

Gandhari hatte ihren Vater verloren, sie wollte nicht auch noch den Sohn verlieren.

Eine Zeit nach diesem Ereignis suchte Vidura Yudhishtira auf und erzählte ihm was mit Gandharasena und seiner Familie geschehen war. Er riet ihm, auf der Hut zu sein, Duryodhana und Shakuni planten die Vernichtung der Pandavas. Besonders solle er den leicht erregbaren Bhima im Auge behalten.

SHAKUNIS WÜRFEL

Es war nicht Shakuni, der den Tod seines Vaters rächte, es war König Gandharasena selbst. Shakuni war nur der Ausführende dessen was Gandharasena nicht selbst tun konnte, die Kauravas zu vernichten. Er gab seinem Sohn ein unfehlbares Rache-Instrument.

Duryodhanas Gefangene waren tot, nur Vater und Sohn lebten noch. Als Gandharasena erkannte, dass sein Ende ebenfalls nahe war sprach er zu Shakuni: 'Du bist mein ältester Sohn. Ich habe dich beschützt, alle starben, außer dir. Räche uns.'

'Sage mir, Vater, wie ich dies tun kann und sei sicher es wird geschehen.'

'Duryodhana hat unsere Familie getötet, obwohl niemand von uns ihm etwas zu Leide getan hat oder ihm sonst einen Grund gegeben hätte. Dies muss gerächt werden. Sammle nach meinem Tod die Knochen meiner Hände und mache daraus Würfel und einen Würfelbecher. Die Würfel werden dir gehorchen. Es wird die Zeit kommen, dass Duryodhana dich zu seinem Vertrauten machen wird, du wirst für ihn ein Würfelspiel spielen, und zwar gegen Yudhishtira. Besiege ihn und Sorge dafür, dass er all seinen Besitz verliert und die Pandavas die Sklaven der Kauravas werden. Die Frau der Pandavas wird gedemütigt werden und Bhima wird Rache schwören. Es wird einen Krieg geben zwischen den Pandavas und den Kauravas. Bhima wird Duryodhana töten, seine Brüder werden fallen. Die Pandavas können weder auf der Erde, noch im Wasser, noch durch Feuer getötet werden, deshalb sind sie das Medium, um die Kauravas zu vernichten. Danach kämpfe gegen Sahadeva, er wird dich töten, mein Sohn.'

Shakuni war ein wenig skeptisch: 'Sage mir, Vater, was hat du getan, dass deine Hände diese Kräfte besitzen?'

'Es geschah vor langer, langer Zeit. Ich war ein Schriftgelehrter, doch verlor ich jedes Würfelspiel. So betete ich zur Göttin. Sie erschien mir und fragte mich was ich wünsche. Ich bat um Würfel und Würfelbecher und darum, nie mehr ein Würfelspiel zu verlieren. Sie übergab mir das Gewünschte und hieß mich, es nach drei Jahren zurückzugeben.

Ich besiegte alle Könige, häufte Reichtum an in Form von Gold, Edelsteinen, Elefanten, Pferden. Keiner traute sich mehr gegen mich anzutreten.

Nach drei Jahren pilgerte ich nach Uttrankura und betete wieder zur Göttin: 'Möge Deine Gnade meiner Familie erhalten bleiben.'

Die Göttin gewährte mir den Wunsch und erklärte mir, dass mein Sohn nach meinem Tod aus den Knochen meiner Hände Würfel und Würfelbecher fertigen solle. Mit diesen Würfeln würde er kein Spiel verlieren.'

Dies waren die letzten Worte König Gandharasenas.